

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Bergungsgelder
Lebendiger für Dresden
bei täglich gewinnlicher
Fruchtbarkeit (mit
Geld-) und -Kantone
nur einem 2,50 Zft.,
durch zehnjährige
Konten...

Anzeigen-Zarif
Annahme von Anzeigen
für den Tag...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Lobeck & Co. Dreiring-Cacao.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.
Einzelverkauf: Dresden Altmärkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:
Marktgasse 38/40.

Spul- und Madenwürmer
werden bei Kindern und Erwachsenen
gründlich beseitigt durch die
angenehmen Contravermes...

LICHÉS
JEDER ART
WERNER & ZILVER
DRESDEN-A. Reichenstr. 52

Glaswaren
Jeder Art aus den bedeutendsten
Glashütten des In- und Auslandes...

Lederwaren. Reise-Artikel.
Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.
Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft, 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.
Ruhmstüchliche Bitterung: Frost, Schnee.
König Friedrich August stattete gestern dem Staatsminister Grafen von Hohenhausen...

Stadium der Affen verführte, daß er im Unrecht mit
seinen Angriffen gegen den Admiral Schmidt und andere
Vorgesetzte sei.
Da an Bergers aufrichtiger Gesinnung nicht zu
zweifeln ist, so muß angenommen werden, daß er sich nur
deshalb allen wohlgeleiteten Vorstellungen selbst seiner
besten Freunde so hartnäckig verhielt...

aus pflichtmäßig gehandelt, als er einen Untergebenen
wahrscheinlich charakterisierte, um die Marine vor Schädigungen
zu bewahren, die nicht hätten ausbleiben können.
wenn Berger z. B. das Kommando eines großen Linien-
schiffes erhalten hätte...

Der Marineprozeß Berger
ist beendet und das Urteil gefällt worden. Ueber eine
Woche lang ist während der Gerichtsverhandlungen in die
intimsten Ecken und Winkel der Angelegenheit hineinge-
suchtet worden, aber nichts hat sich ergeben, was die
schweren Vorwürfe und Angriffe des Kapitäns Berger
gegen seine Vorgesetzten auch nur einigermaßen hätte rech-
tiggemachen können...

Neueste Drahtmeldungen vom 25. Februar.
Deutscher Reichstag.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die am vorigen Freitag be-
gommene Beratung des von den Abg. Brandts u. Gen.
beantragten Gesetzentwurfs betr. die Freiheit des
Grundbesitzes wurde fortgesetzt...

aus. Wir hatten gehofft, daß der Blod auf diese Fra-

auf das eingehendste geprüft werden. Für Hessen komme in Be-

mangel eintritt. Es wird darüber geflagt, daß sich seit

Abg. Sena (Polen) tritt für den Antrag ein, der den

Aus der Türkei. Konstantinopel. Der Großvezir hat heute

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hörte heute im

Aus den Reichstagskommissionen. Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission für das

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die blesigen Zeitungen län-

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Staatsanwaltschaft beim

Frankfurter Landtag. Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus

Belgrad. Stupschitina. Lange vor Eröffnung

Bremen. Der nach Newyork bestimmte Schnell-

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission be-

Petersburg. Die gestern durchweg kriegerische

Oldenburg. (Priv.-Tel.) Der Landtag hat das

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beschlüsse der

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission für das

Wien. Der „Wien. Jtg.“ wird aus Madrid tele-

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beschlüsse der

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission für das

Petersburg. Durch kaiserliche Verfügung sind

Darmstadt. Die zweite Kammer ist heute vor-

Petersburg. Die gestern durchweg kriegerische

Berlin. 25. Februar. (Priv.-Tel.) In der heutigen

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Hamburg. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Getreide-

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Breslau. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die fertigsterten

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Frankfurt a. M. (Schal.) Kredit 156,50

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Hamburg. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Fertig-

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Breslau. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die fertigsterten

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Hamburg. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Fertig-

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Breslau. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die fertigsterten

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Hamburg. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Fertig-

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Breslau. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die fertigsterten

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Hamburg. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Fertig-

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Breslau. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die fertigsterten

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Hamburg. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Fertig-

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Breslau. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die fertigsterten

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Hamburg. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Fertig-

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

zur Reichsfinanzreform. Darmstadt. Die zweite

Breslau. 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die fertigsterten

Zur Lage am Balkan.

Die Bildung des serbischen Koalitionsabts...

Die „N. Fr. Pr.“ erklärt, beschloß der österreichische...

Der „Tempo“ erzählt, daß die von ihm befürwortete...

Die drohende Kriegsgefahr am Balkan läßt die...

Die Autonomiefrage Süddeutsche Reichsfrage...

Die wenig man in Paris durch die deutsche...

Tagesgeschichte.

Zur Reichsfinanzreform.

Sämtliche deutschen Finanzminister...

Ueber Reichsfinanzreform und Einzelstaaten...

ganzen Finanzreform allerdings auf schwerste gefährden...

Frankreich. Die Zollkommission...

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Schauspielhaus. Die Ergründer...

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus...

Heidenztheater. Heute, 1. Serie: „Die sieben Schwaben“.

Central-Theater. Heute: „Die Dollmetscherin“.

Koncert-Nachrichten von F. Ries. Heute...

Mitteilung von G. Hof. Heute...

Gemeindehaus. Erheiter. Am Sonnabend...

Dresdener Musikschule (Prof. A. B. Schneider).

Koncert mit Streichorchester und...

Frau Maria v. Hallen, das Mitglied der Hofoper...

Frau Maria v. Hallen vom Dresdener Opernhaus...

Königs Brahm-Deutmal in Arnolds Kunstsalon.

Am Mittwoch abend wurde der Lesesaal...

Illustrierte Zeitung. Die neueste Nummer...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. In der Finanzkommission...

Gotha. Der gemeinschaftliche Landtag...

Paris. Im Ministerrat machte der Minister...

Charleroi. Der Expresszug Calais-Brüssel...

London. (Priv.-Tel.) Der reiche Amerikaner...

Belgrad. Skupstina. (Fortsetzung.)

Tabris. (Beschl.-Besetzung.) Heute früh...

Dresdener Nachrichten. Nr. 57. Seite 4. Freitag, 26. Februar 1909.



Trauer
Hüte
Kostüme
Blusen
Röcke
Kleiderstoffe

vom
einfachsten bis zum
elegantesten Genre

Alsberg
DRESDEN Wilsdrufferstr. 5-8



30 Küchen zur Schau!

In unsern Schaufenstern sind jetzt 9 moderne Küchenschränke ausgestellt. Die dabei vermerkten Preise Mark 93,-, 110,-, 121,-, 141,- usw. verstehen sich für die ganze Garnitur Küchen-obel, 11 Teile: Küchenschrank, -Tisch, -Bank, -Stuhl, Etagere, Wandröhren, Uebertuchleiste, Deckel-, Wellen-, Quarthalter, B. Halterbrett.

Alles äusserst solid; eigene Fabrikation!

Gebr. Göhler,
Gruner Strasse 16.
Spez.: Vollständige Kücheneinrichtungen.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Kakao
Pfund 1 Mark.

Hafermehl-Kakao-Mischung, Pfund 85 Pf.

Kandierte und vanillierte Kakaoschalen
(losgen. Kakaotee), sehr feine Qualität, Pfd. 25 d.

Suppenpulver Pfd. 42 Pf.
" (fein vanilliert) Pfd. 55 Pf.
Feinste Puder-Schokolade in Tafeln à 1/2 u. 1/4 Pfd. Pfd. 80 Pf.
Hochfeine Vanille-Bruchschokolade Pfd. 90 Pf.
Feinste Haushalt-Schokolade in 1 Pfund-Blöcken Pfd. 85 Pf.
Feinste Haushalt-Schokolade Tablette 17 Pf.
Hochfeine Milch-Schokolade " 25 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.

Klugen Frauen

sende Probezeit Perioden-
kränze, Danke schreiben u.
Probebeutel Dr. Blom's
Pulver b. Fini u. 20 Pf.
Wort gratis, (Ausweise-
ben.) Löbner, Falken-
straße 8, 1., links.

2 Eide-Süderfränke,
1 Eide-Tisch-Schreibtisch,
eleg. Kompl. Speisezimmer,
echt Eiche und Nussbaum,
sowie Salons, Herren- u. Schlaf-
zimmer, gr. Garderobenschänke,
Vorhangsüberzüge u. dergl., alles
sehr a. erb. bill. zu verk. Johann
Georg Müller 1.1. Ecke Johannisstr.

Ein herrlicher
Winkler Rheinwein,
Fl. 1, 2, ab 10%, 18 Fl. 1, 12;
Karl Bahmann, Victoriastr. 26

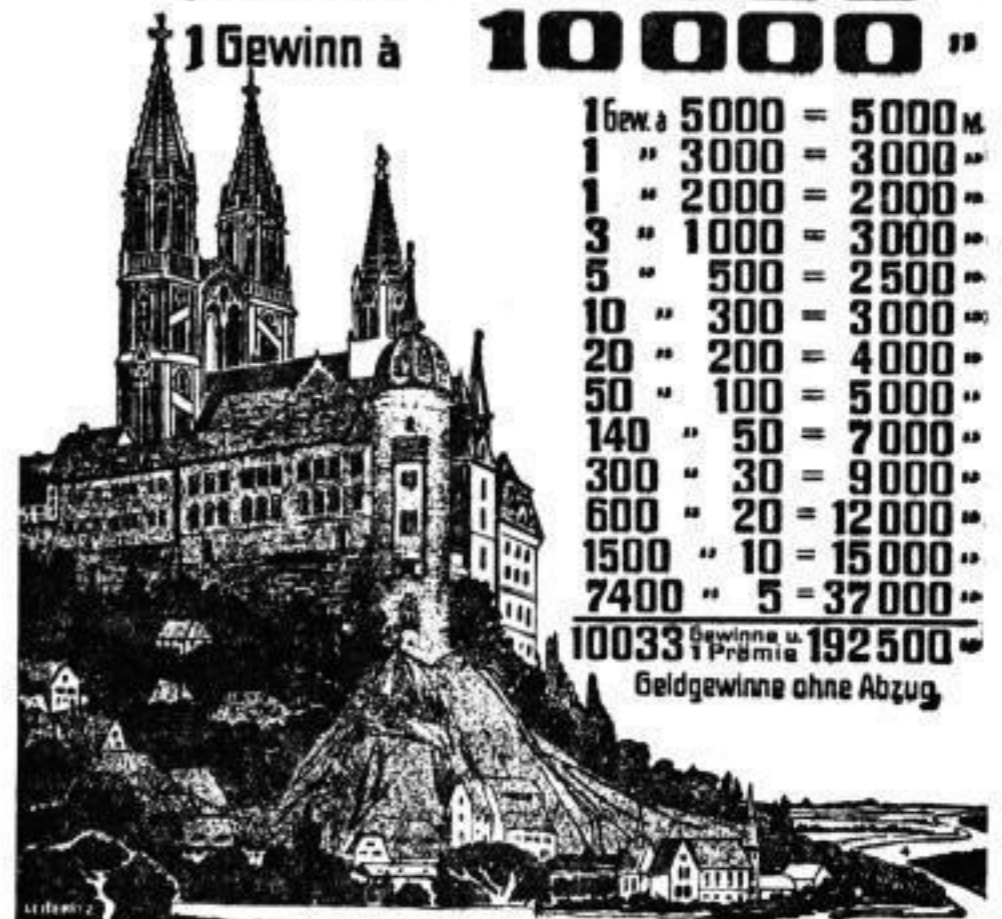
1 Spiegel mit Marmorsockeln,
1 ovaler Tisch v. Kirschbaum,
1 einfacher Baldisch u. Geküßler,
1 antike Uhr, 2 Blumenständer,
4 Bilder, 1 schöne Lampe sind
zu verkaufen
Sirtsdorferstr. 5, 1.

Ziehung schon 4. bis 9. März.

Geld-Lotterie Meissner Dombau-

Höchster Gewinn **75000 M**
im günstigsten Falle:

- 1 Prämie von **50000 "**
- 1 Gewinn à **25000 "**
- 1 Gewinn à **10000 "**



1 Gew. à 5000	=	5000 M
1 " 3000	=	3000 "
1 " 2000	=	2000 "
3 " 1000	=	3000 "
5 " 500	=	2500 "
10 " 300	=	3000 "
20 " 200	=	4000 "
50 " 100	=	5000 "
140 " 50	=	7000 "
300 " 30	=	9000 "
600 " 20	=	12000 "
1500 " 10	=	15000 "
7400 " 5	=	37000 "
10033 Gewinne u. Prämien	=	192500 "

Geldgewinne ohne Abzug.

Meissner Dombau-Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra,
Nachnahme stellt sich
sind zu haben bei den Herren Kollekteuren der Kgl. S. Landes-Lotterie,
in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und beim General-Debit:
Alexander Hessel, Dresden, Weissgasse 1,
Ecke König Johannstr.



Städtische Beerdigungs-Anstalt
Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Fernsprecher Nr. 4395.

Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8.
Fernsprecher Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie
in bester Ausstattung. Ueberführungen nach anderen
Orten (In- und Ausland), Besorgung aller Angelegenheiten für die
Feuerbestattungen in sämtlichen Krematorien. Unentgeltliche Auf-
stellung von Kostenausschlägen.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich sofort
mündlich oder telephonisch an eine der oben verzeichneten Geschäfts-
stellen wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-
Heimbürgerin erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen
Marstallante geprüft und abgestempelt.

Eine sehr wertvolle, ältere
Briefmarken-Sammlung

wird im einzelnen ausver-
kauft. Verkaufstage
jeden Mittwoch u. jeden
Sonntag von 2 Uhr
mittags ab im
Hotel Stadt Weimar,
2 Waisenhausstr. 2.

Nervöse

Leiden verschieden. Art, sowie Blutmangel,
Schlaflosigkeit, Schwächezustände,
Blutdruck, Verdauungsstörungen etc.
werden in geeigneter Weise schnell er-
gründet, beseitigt durch die langjähr. erprobte,
Sanitäts-rat Dr. Nagels
Herbenpflanz
Sachsel 3 Pf., Probe-Sachsel 1.50 Pf.
Recepter Versand nach auswärts.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8, geg. 1900.

Landauer,
leicht, gut erhalten, wird gesucht.
Offerten mit Preis u. S. C. S
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Automobil,
gebraucht, zu kauf. gel. Off. m.
Verlang. unter E. G. 693
„Invalidenbank“ Dresden.

Automobil
kaufe, wenn in H. 68 PS Wag.
mit in Zahlung genommen wird.
Kauf. Dr. Scholz & Co., Palm-
straße Nr. 2

Flügel,
Steinway and Sons, New-
York, 7 1/2 Okt., Grand-Wochen.
f. d. i. Teil d. Reupr. Neuherst
felt. Gelegenheit!
E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Tafelbutter,
50-60 Kanne, in 1/2 Btl.
Stückchen gefüllt, sind wöchent-
lich an pünktlichen und regel-
mäßigen Abnehmer abzugeben.
Off. erb. u. K. 120 an Haasen-
stein & Vogler, Dresden.

Seite 7 „Freiburger Nachrichten“ Seite 7
Freitag, 26. Februar 1909 Nr. 57

Königliches Belvedere
 Internat. Heitere Künstler-Abende
 Direktion: Schwarz
 Letzte Woche! Abends 8 1/2 Uhr:
Theodor Francke
 und das grosse Februar-Novitäten-Programm.
 Billets à 3 u. 2 M., Dutz.-Bill. (12 M. nur Vorverk.)
 Vorbestellg. u. Vorverkauf: Europ. Hof, Tel. 1682

Konzert-Direktion F. Ries.
Heute, 1/8 Uhr, Palmengarten:
Kompositions-Abend
Percy Sherwood
 unter gütiger Mitwirkung von Miss Margaret Adela aus London (Gesang), der Herren Königl. Hofkonzertmeister Prof. Henri Petri (Violine), Königl. Kammervirtuos Alfred Spitzner (Viola), Königl. Hofkonzertmeister Prof. Georg Wille (Violoncello).
 Karten bei F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr und Abendkasse.

Konzert-Direktion F. Ries.
Heute, 1/8 Uhr, Künstlerhaus:
Lieder-Abend:
Käte Ufert.
 Karten bei F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr und Abendkasse.

Arrangement H. Bock.
 Freitag, 26. Februar, 1/8 Uhr, Neustädter Kasino
Klavier-Abend
Rudolf Zwintscher.
 Altengl. Komp. (XVI. Jahrh.): Farnaby, Munday, Morley, Altfranz. Komp.: Couperin, Rameau. — Var. v. Mozart, Beeth., Appassion. — Chopin, Valse, Noct., Barc. Liszt, Sonett, deux d'eau Wallensu, St. Francisus.
 Konzertbügel: Aug. Förster, Central-Theater-Passage.
 Karten à 4, 2 1/2, 1 M. bei H. Bock, Prager Str. 9.

PIANOLA-KONZERT
 heute, sowie jeden Dienstag und Freitag 5-6 Uhr.
 Eintritt frei.
 Täglich unverändl. Vorführungen des Pianolas Metrosstyle mit Theodoret, Pianola-Pianos und Orchestralen.
PIANOLA-SALON
 der Chorallen-Co., Prager Strasse 49, I. Et. (Am Hauptbahnhof.)
 Man bitte zu achten auf den Namen „Pianola“.

Victoria-Salon.
 Sonntag, 28. Februar, Letztes Auftreten:
Nordini,
 gr. Entfesselungskünstler und Muskelphänomen;
The Uessem's, Lebende Bronze-Statuen,
 hervorragendst. gymn. dargelegt
 equilib. Akt; von den 5 Olympiers;
 Sisters Telsedon, merikan. Tanz-Creationen;
 Humorist Brand; The Bleckwenns, Kunst-Radsfahrer; C. Räuschlé, Mimiker; Prato's Gunde und Affen-Jirfus und Bolten's Kinematograph mit Winterportfest in Weising.
 Einl. 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Vorverk. im Vestibül.
 Ab Montag den 1. März:
Gastspiel: Hartstein.
Tunnel-Kabarett: Anfang 8 Uhr. Schluss 12 Uhr.

Variété Königshof.
 Täglich 8 Uhr abends das vorzügliche
Schmitz-Prechtel-Ensemble
 mit dem einzig dastehenden Komiker C. Schmitz.
„Die alte Schachtel“,
 Burleske in 2 Akten.
 Vorher der Spezialitäten-Teil, u. a.:
 Rolf Rafealy, der unübertroffene Karikaturlist,
 Max Frey, der beliebte Humorist,
 Mlle. Canon, Kugel-Akt auf hoher Brücke,
 Les 3 Cesaros, Akrobaten mit ihrem Hund „Sepp“,
 Dora Dorelly, Excentric-Soubrette.
Der Kinematograph.

Variété Deutscher Kaiser
 Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 112
 Täglich **Willi Harnisch**
 mit seinem Ensemble.
 Programm u. a.:
Mein Leopold, Burleske mit Gesang in 1 Akt,
 sowie der vorzügliche Spezialitäten-Teil und zum Schluss:
Amor von heute,
 Ausstattungsburleske mit Gesang in 1 Akt.

Eden-Theater
 Dresden-Neustadt, Görlitzer Str. 6.
 Täglich **Parisiana,** Burlesk-Ensemble, 12 Personen.
Neu! Nach 10 Jahren! Neu!
 Lebensbild in 1 Akt.
 dazu der große aussergewöhnliche Spezialitäten-Teil u. z. Schluss:
Eine moderne Ehe!
 Parlier Burleske in 1 Akt.
 In beiden Theatern Einl. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag 2 Vorstell. Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
 Vorzugsstellen haben wir bisher Gültigkeit.

Gasthof Possendorf
Rodelbahn in bestem Gange!
 Sonntag Preis-Rodeln. G. Völkner.

4. Opern-Aufführung
 der Dramat. Opern- und Ensemble-Ausbildung von Frau Geh. Rat Dr. Pagenstecher de Sausset, Dresden, Anton-Graff-Str. 12, pt.
Sonntag den 28. Februar 1909, abends 1/8 Uhr,
 im **Künstlerhaus, Albrechtstrasse.**
 1. Akt: 4. 5. u. 6. Szene aus: „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von G. Verdi.
 Hierauf:
 „Cavalleria Rusticana“ (Sizilianische Bauernsöhne), Musik von Pietro Mascagni.
 Einlass 1/7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Eintrittsprogramme sind bei der Hofmusikalienhandlung Ries, See-Strasse, Bock, Prager Strasse, und abends im Künstlerhaus zu kaufen.

Nur ganz kurze Zeit!
Circus Sarrasani,
 Dresden, auf dem Platz an der Gerokstrasse, neb. der Königl. Kunstgewerbeschule. Telephon 863.
Freitag am 26. Februar abends 8 Uhr:
Gala-Parade-Abend.
Sonnabend am 27. u. Sonntag am 28. Februar je
2 Gala-Vorstellungen 2
 mit durchaus gleich reichhaltigem Progr.
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
 In sämtlichen Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel (ausgenommen die Herren Kanjährligen) **halbe Preise.**
Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen, v. morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Fernruf 863) u. nur für Abendvorstellungen in den Zigarrengechäften Carl Weisse, Victoriahaus, Ecke Waisenhausstr. u. König Johann-Strasse, Ecke Altmarkt (Fernruf Amt 1 703).
Proben- u. Stallbesichtigung: Zu den tägl. ausser Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags von morgens 10 Uhr an stattfindenden öffentlichen Proben, sowie zu den Sonn- u. Festtags v. 12-1 Uhr mittags gestatteten Marstallbesichtigungen zahlen Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. Eintritt.

Deutscher Flottenverein.
 Kinematographische
 Flotten-, Kolonial-, Manöverbilder
 mit Militärmusik
Ev. Vereinshaus, Zinzendorfstrasse 17,
 24. bis 28. Februar täglich 8 Uhr abends,
 Sonntags auch 5 Uhr nachm.
 Eintrittspreise: 125, 75, 50, 30 Pfennige.
 Für Mitglieder Preisermäßigung (nur in der Geschäftsstelle).
 Billetterverkauf: Geschäftsstelle des Flottenvereins, Waisenhausstr. Nr. 34, 2. (8-1, 8-7), Dubenik's Zigarrengechäft, Hauptstr. 12, und Abendkasse.

Eisbahn Carolasee.
Heute Militär-Konzert.
 Anfang 1/3 Uhr. Gasse.

Eisbahn Kgl. Zwingerteich
Jeden Tag zwei Konzerte
 von Mitgliedern der Militär-Kapellen. Anfang 1/3 und 1/8 Uhr.
 F. Aug. Proff.

Eisbahn
Sportplatz Lennéstrasse
Heute Militär-Konzert.
 Anfang 1/3 Uhr. Von abends 1/8-11 Uhr
Grosse Petersburger Nacht.

Kurhaus Hartha.
Rodelbahn. Schlittenbahn.

Ideale Gebirgs-Rodelbahn
Rochwitz-Loschwitz
 Sonnabend den 27. d. M. Illumination.
 Bei unangenehmem Wetter Sonntag den 28. d. M.

Bad Schweizermühle
 ab Königstein durch das herrliche Bielatal
 prachttolle Schlittenbahn.
 Prachttolle, naturschöne Winterlandschaft.
 Eigene Rodelbahn.
 Geheizte Räume. Beste Bedienung.
 Bestellungen auf Schlitten nimmt die Verwaltung entgegen.
 Telephon Rosental-Schweizermühle Nr. 1.

Vorzügliche grosse Stallungen.
 Retanow, Red.: Armin Reubner in Dresden, (Sprechz.: 1/5-6 Uhr.)
 Verleger u. Drucker: Plesch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teillausgabe.
 Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtauflage betreffend den Frühjahrs-Aussverkauf von Herrn. Mühlberg, hier.

Seite 8
 „Dresdener Nachrichten“
 Freitag, 26. Februar 1909 Nr. 57

Nur für Damen!

Ich halte am
Freitag den 26. d. M. abends 7 1/2 Uhr
 in den **Blumensälen, Blumenstraße 48,**
 und am
Sonnabend den 27. d. M. nachm. 5 Uhr
 im **Tivoli** je einen

Demonstrations-Vortrag

- über folgende Themen:
- „Wie verhüten wir das Verblühen der Frauen?“
 - „Wie beseitigt man Korpuskulenz?“
 - „Wie erhält und erzielt man feste und üppige Büste?“
 - „Wie beseitigt man Falten und Runzeln?“
 - „Wie erreicht man üppigen Haarwuchs?“
 - „Wie wirkt Schönheit auf die Männer?“
 - „Wie erziehen wir Kinder zur Schönheit?“
 - „Wie bleibt die Frau begehrenswert?“

Ich zeige nichts an Lichtbildern, sondern **alles in Wirklichkeit an mir** und sich meldenden Damen, damit jede selbst die Vorzüge meiner einzig dastehenden Methode ausprobieren kann.
Elektrolyse - Fix-Fix - „Afro“ Büstenformer - Paradiesation etc. - alles wird vorgeführt.
 Jede Dame, der das Glück ihrer Ehe am Herzen liegt, jedes junge Mädchen, das gefallen will, Reiche und minder Begüterte - sie alle sollen kommen und **lernen**, daß Schönheit unsere größte und einigste Waffe ist.
 Weder brauchen Sie viel Zeit noch viel Geld zur Ausübung meiner Methode.
 Es werden jetzt so viele sexuelle Vorträge gehalten, ich bemerke dazu folgendes: Will eine Frau derartige Aufklärung, so findet sie alles in meinem Buch „Intimités vom Intimen“ und kann sich darüber orientieren. Aber ich halte es für unweisch, wenn durch Lichtbilder und Erklärungen junge Mädchen über sexuelle Fragen unterrichtet werden. Aufklärung ist nötig, aber die Eltern sind die Berater ihrer Kinder, denn jedes Kind hat ein anderes Empfinden.
 Meine Demonstrations-Vorträge haben **nichts** mit sexuellen Fragen gemein.
 Billett- und Buch-Vorverkauf bei: Frau **Rosa Wicke**, Dresden, Waisenhausstr. 30, I., Derren **C. & W. Gaerß Buchhandlung**, Inh. Herr **Heinrich Fleischer**, Dresden, Rossmaringasse 1, Herrn **Gustav Rohberg**, Buchhandlung, Dresden, Schefelstrasse.
 Eintritt: nummeriert 1 M., unnummeriert 0,75 M.

Frau Elis. Bock,
 Begründerin und Inhaberin der „Modernen Toilettenkunst“,
 Berlin - Paris - London.

aus. Aus Berlin, Schöndau und Wehlau einleitende Telegramme erhöhen die Stimmung. Der nachfolgende Teil wurde durch einen reichenden Stillstand, dessen Ursachen von der Kartographen durch Döberl bisher gelieft worden waren, bricht.

Der Männerchorverein „Vierstern-Harmonie“ veranstaltete am Dienstag im „Regierhaus“ einen Operetten-Abend, verbunden mit Konzertaufführungen in der Kameruner Kolonie. Die Veranstaltung wurde im „Friedrichshafen“ ausnehmend erfolgreich durchgeführt. Die Aufführung wurde durch die hervorragende Leistung der „Vierstern-Harmonie“ in jeder Hinsicht gefördert, trotzdem der prächtige Salon-Orchestrausfall in jeder Hinsicht. Im feierlich dekorierten Saal wurden Männlein und Weiblein von feierlichen Reden begrüßt und mit charakteristischem Nationalismus ausstattet. Dem Gelingen, den Abend zu einem gaudigen zu gestalten, wurde durch die vorzüglichen Darbietungen Rechnung getragen. Die Männerchor unter Herrn Kantor Hermanns Leitung wechselten mit Tenor-Solist des Kameruners Herrn Paul Bräuner und humoristischen Vorträgen. Die Mitglieder Herren Krause, Oehme, Mummel und Schindler, die Vertreter der Hauptrollen der Operette „Professor Gliemdenberg“ waren Kamerun“ ernteten fürwahrlichen wohlverdienten Beifall. Ein Ball, von Nationalitäten und anderen Ueberraschungen unterbrochen, beendete das originelle Festmahl.

Die Evangelische Missionsvereinigung junger Männer zu Dresden hielt am Mittwoch abend in „Hollands“ Saal eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Nach einer begrüßenden Ansprache durch Herrn Pastor Winter beantwortete Herr Pastor Paul in einem einflussreichen Vortrag die Frage: „Sollen u. die Eingeborenen in den Kolonien unsere Söhne u. oder unsere Brüder werden?“ Redner führte zunächst aus, daß jeder Kolonialverwandter von einem gewissen berechtigten Egoismus veranlaßt werde. Im Altertum wurden die Verwundeten eroberten Länder ohne weiteres zu Sklaven gemacht. Wenn auch jetzt die Sklaverei als solche allenthalben verboten ist, so habe sich doch der französische Gouverneur von Madagaskar dabei geäußert, daß die Eingeborenen nur als Arbeitskräfte gebraucht werden sollen. Auch in den Kreisen deutscher Farmer herrsche vielfach dieselbe Meinung. Die Missionen dagegen erblicken ihre Aufgabe darin, die Eingeborenen zu Christen und zur Selbstständigkeit zu erziehen. Zwischen beiden Richtungen liege die Regierung; ihr Standpunkt sei nicht leicht. Weidauerlicherweise hat sie sich noch nicht zum Verbot der Bräunungsführung in die Kolonien entschließen können. Am 24. Dezember 1908 sei durch ein Gesetz die Sklaverei verboten und mit schweren Strafen bedroht. Die Fortschritte in der Eingeborenenfrage in den Kolonien seien unermessbar, und die Art und Weise des Vorgehens der Regierung lobend anzuerkennen. Der Eingeborenenkommissioner spendete den Vortragenden ebenfalls Anerkennung. Wenn auch unter den schwarzen Soldaten Ausbreitungen vorkämen, so wolle doch die Schutztruppe ihre Pflicht zu erfüllen und das Ansehen des Reiches zu wahren. Dank der Arbeit der Missionen haben sich die Schulen ständig vermehrt, die Zahl der Missionsschulen sei annähernd so groß, als die der Regierungsschulen. Die arbeitsfähige Kräfte habe sich Staatssekretär Dernburg als Schöpfkind erwählt. Notwendig erweise die Hebung des allgemeinen Bildungswesens, denn in den Kolonien werden nicht nur farbige Arbeiter, sondern auch farbige Kaufleute und Handwerker gebraucht. In allen diesen Beziehungen werde die Regierung aufs eifrigste durch die Missionen unterstützt. Das Endziel der Missionen laufe jedoch auf die Christianisierung der Eingeborenen hinaus, die dann die Kultur unter ihre Flügel tragen sollen. — Herr Pastor Dr. Wötting dankte in einem Schlusswort dem Vortragenden.

Turnverein für Neu- und Antonsbad Dresden. In der Turnhalle Antonstraße 40 hatten am Sonntag die unter Leitung von Art. Bucher turnenden Damen einen Familienabend veranstaltet, bei dem sie ihren Angehörigen nicht nur den beim Festball mit so großem Beifall aufgeführten Schachfestschreien, sondern auch ihre turnerischen Leistungen zeigen wollten. Die Halle war bis auf die Galerien dicht besetzt. Art. Fellner bot den Turnenden einen vorzüglichen Willkommensgruß. Schwierige Kunst- und Gleichgewichtsübungen ließen Kraft und Gewandtheit der Turnerinnen erkennen. Der Heigen bot herrliche Bilder von Kunst und Schönerer. Zwei herrliche Theaterstücke und ein allerliebster Singpiel wurden anscheinend von jungen Mädchen vorzüglich dargestellt und entzückten sämtliche Zuhörer. Den Schluss des Familienabends bildete ein Tanzabend. — Am Abend nach dem veranstalteten die Mannerebellen nach dem Turnen einen heitern Abend in den Vereinstäumen, bei dem ein köstlicher Humor das Spiel schwang. Der unterhaltende Teil wurde in der Hauptstunde von der Fiedler „Mit Heil“ bestritten. Fiedler Kempte zeigte herrliche Musikarbeit. Im das Gelingen hatte sich das Turnvereinsmitglied Herr Saupé besonders verdient gemacht.

Bermitteltes.

Ein neuer Flugapparat vor dem Kaiser. Vor kurzem wurde, wie die „Zf.“ aus Hofreisen erzählt, dem Kaiser im Hofe des Berliner Schlosses ein neuer Flugapparat vorgeführt, der das Interesse des Monarchen in hohem Grade erregte. Es ist wahrscheinlich, daß die Heeresverwaltung weitere Versuche mit dem neuen Apparat vornimmt, dessen Konstrukteur ein Düsseldorfler ist. Bei der Vorführung waren der Inspektor der Bekehrtruppen, Frl. v. Runder, und andere hohe Offiziere aus der Umgebung des Kaisers, sowie aus dem Kriegsministerium zugegen. Der neue Dreideckflieger besitzt drei Flügel, die von Benzinmotoren angetrieben sind. Wesentlich neu ist an dem Apparat, daß die Flügelachsen rüdwärts hinter dem Sitz des Flugmaschinenleiters angebracht sind, wodurch sie gewissermaßen die Flugmaschine bilden. Voraussichtlich wird der Kaiser sich demnächst auch noch eine andere Flugmaschine vorführen lassen.

Zipfels Mißgeschick. Zipfels Flugmaschine beschädigt. Herr Zipfel bereits nach Paris abgereist, so konnte man dieser Tage lesen. Und die Ursache: Herr Zipfel hatte an einem der letzten Tage bei etwas böigem Winde einen Aufstieg gewagt. Der Aeroplan war in einer Höhe von 7 Metern von einem seitlichen Windstoß erfaßt und so auf die Seite geneigt worden, daß er in dieser Lage zu Boden stürzte, ehe er sich bei der geringen Höhe wieder aufrichten konnte. Dabei wurde das unter dem Aeroplan befindliche Rädergestell zerbrochen und auch sonst der Flügel beschädigt. Von achtundvierzig Seiten wird dazu geschrieben: „Damit sind die Flugverluste auf dem Tempelhofer Felde endgültig beendet, und man kann ruhig sagen, daß die Erwartungen, welche man an diese Flugmaschine knüpfte, nicht in Erfüllung gegangen sind. Der Optimismus und die Begeisterung jener Leute, welche sich schon in wenigen Jahren im eigenen Aeroplan durch die Lüfte fahren lassen, hat wohl gerade durch diese Flugverluste einen kleinen Dämpfer erfahren und sie lehrt, daß jeder Fortschritt und jeder Erfolg gerade in der Technik nicht von heute auf morgen kommt, sondern nur in stetiger, ruhiger Entwicklung und Vervollkommnung zu erreichen ist. Doch um auf die Ursache des letzten Mißgeschicks der Zipfels Flugmaschine zu kommen: der Grund liegt offenbar in der zu geringen Stabilität gegen plötzliche auftretende seitliche Windstöße. Es ist in der Tat bisher auch noch nicht in befriedigender Weise gelungen, durch richtige Lagerung der Gewichte in Bezug auf den Druckmittelpunkt, durch Schrägstellen der Flügel usw., eine vollkommene automatische Stabilität zu schaffen. So verdanken z. B. die Brüder Wright ihre Erfolge auf diesem Gebiete nicht der Konstruktion ihres Apparates, sondern einzig und allein ihrer geradezu atombahnenhaften Geschicklichkeit in der Führung desselben, welche sie sich erst durch jahrelange Übung und Versuche mit einem einfachen Gleitflieger erworben haben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, bei einem Vergleich der verschiedenen Systeme die Wrightschen Erfolge unter dem Gesichtspunkte zu betrachten, daß diese Flugmaschine für einen anderen Menschen gewissermaßen wertlos und unbrauchbar ist, da er nicht fähig sein wird, unter einigermaßen schwierigen Umständen dieselbe mit Erfolg zu führen. Es ist eine solche Flugmaschine zu vergleichen mit einem überlasteten Rennboot, welches bei stärkerem Winde auch nur ein langjähriger Segler wagen darf zu steuern, ohne die Gefahr des Kenterns befürchten zu müssen. Nur der Unterschied besteht, daß die Kunst des Segelns auf jeden Fall leichter und gefährloser zu erlernen ist, als die Kunst des Fliegens. Bei beiden oben erwähnten Flugapparaten kommt bei einem Absturz noch ein Mangel ihres Systems in Betracht. Beide sind bekanntlich als Zweibecker gebaut, das heißt, ihre Tragflächen sind in zwei Etagen übereinander angeordnet. Bei einem Absturz wirkt nun die obere Fläche, weil sie von der unteren beaufschlagt wird, nicht in dem Maße, als wenn alle Tragflächen in einer Ebene angebracht sind, wie beim Eindecker.“

Der Tod durch schwarze Strümpfe. Aus Berlin wird von zwei tragischen Todesfällen berichtet. Am Sonntag meldeten Fortsetzung siehe nächste Seite.

Die Praxis des Herrn Zahnarztes Schoch Antonstrasse 13, 1.

wird von approbiertem Zahnarzt weitergeführt.

Frau Hedwig Beyer, König Johannstraße, Eingang Schlegelgasse 1, 2. Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 Mk. an unter Garantie guten Passens. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emailleahnteil. Goldkronen. Zähne ohne Gummipolster. Umarbeiten und Reparaturen von nicht gefertigten Gebissen. Sorgfältige Behandlung Unbemittelter. Besondere Berücksichtigung: ebenso Teilgebisse ganz gefertigt. Dresden, Zahnarzt-Priv.-Klinik, Bennt. Struvestr. 7, Sprechz. 9-5, Sonnt. 10-12. Schmitz, Zahnarzt, Bism. Plomb., Kautsch. Zahn. (Gar.) auch Kranken-ambulance; schon, Bedingl. Unben. u. Konsult. Dr. Zahnarzt, Dresden.

Photographien von Johann Niclou, Neestraße 21, finden allgemeinen Beifall und ist ein Besuch des Ateliers sehr zu empfehlen.

In dem Töchter- und Haushaltungsinstitut Fräulein Gina Müller, Zittau i. Sa.,

erhalten junge Mädchen eine gediegene, wissenschaftl. u. praktische hauswirtsch. Ausbildung u. religiös sittliche, charakterbildende, individuelle Erziehung u. schulpflichtige Kinder einen vorzüglich schnellfördernden Unterricht. Deutsche, franz., engl., Musik, Haushaltungs-Vorlesungen in deutscher Sprache, Familienleben, Lehrreiche Küche, Gärtnerei mit Garten u. Spielplatz, Verlässe, waldreiche Gegend, vorzügliche Verpflegung. Näheres durch die Vorleserin Martha Diestelberger.

Die vornehme Welt und Feinschmecker trinken nur Kaffee-Mocca-Mischung, Pfd. 120 und 160 Pf. aus der Kaffee-Großrösterei der Firma Chocoladen-Hering.

Die einzige hygienisch vollkommenste, in Anlage und Betrieb billigste Heizung für das Einfamilienhaus ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt Saiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter) Gepründet 1851.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten. Neue Anträge in 1908 70 Millionen Mark. Versicherungsbestand 860 Millionen Mark. Unverfallbarkeit — Welpolice — Unanfechtbarkeit. Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter steigende Dividende nach vollständigem System (Rentensystem). Je nach der Versicherungsdauer Dividendensteigerung bis auf 100% der Prämie und mehr. Auskünfte erteilen: J. Unbescheid & Söhne, Generalagenten, Schlosstr. 5, 2. Tel. Nr. 13. Paul Koppel, Struvestr. 19, 1. Tel. 3197. Joh. Kurt Klien, Wintergartenstr. 38, 1. Oberinspektor A. Burkert, Permoserstr. 10.

Geheime Weiden, Auskuffe, Geschlechtsschwäche etc. (langj. bei Dr. med. Blas mit gemel.) beh. fr. St. G. Goselusky, Marischallstr. 17, 1. ab. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3.

En gros En détail CHOKOHLER CHOCOLAT FONDANT SUISSE bei J. Olivier, Königlichem Hoflieferant, Prager Strasse 5.

Bandwurm mit Kopf Dr. Küchenmeister's Vermitteln ohne Beschwerden innerhalb 2 Stunden zur sicherer Weile-Bath. berühmte Bandwurmkapseln. Preis mit Vorkurs 3 Mk. Angenehm einzunehmen, für den Körper absolut unschädlich. Alleinverkauf u. Preisvermittlung nach Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8, 1506.

Geheime Krankh., frische u. alte Auskuffe, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre etc. behandelt seit 27 Jahr. Bötcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. §

Zur Konfirmation! Schwarze, streng solide Seidenstoffe jeder Art mit einem Kaschen-Rabatt von 20% wegen vollständiger Geschäftsauflösung. Seidenhaus Pietsch. Gepr. 1826. Zeit: Altmarkt 6, 1., neben Drogerie Koch.

Sächsische Bank zu Dresden. Der Bericht für das Geschäftsjahr 1908 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1908 ist in unserer hiesigen Depositenabteilung für die Aktionäre zur Einsicht ausgelegt und können dort Einsichtnahme derselben vom 1. März d. J. ab in Empfang genommen werden. Dresden, den 25. Februar 1909.

Sächsische Bank zu Dresden. Bürgermeister. Grunberg. Dienstag den 2. März 1909. Ross- und Viehmarkt in Eisenberg-Moritzburg. Der Gemeinderat.

Wie in Bad Elster erhält man Moorbäder im Diana-Bad Bürgerwiese 22. Telefon 4381. Sub. E. Adler.

Adelheids-Quelle aus Heilbrunn in Oberbayern. stärkste Jod- und Brom-Trinkquelle. Gegen Skrofeln, skrofulöse Augenleiden, Bronchialtuberkulose, Infarkten der Leber und Milz, Unterleibsleiden d. Frauen, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Stein u. Gries, Fettsucht, Flechten etc., seit Jahrhunderten als vorzügliches Mittel bekannt. — Schützen und Volksheiler gratis. Geil. Anfragen über den Bezug dieses Mineralwassers, den Aufenthalt in Heilbrunn erledigt der Verleger Moritz Dehler in München.

Hautkrankheiten Herba-Seife. Bei allen Hautkrankheiten, Ekzemen, Psoriasis, etc. — Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien, per 60 Pf. u. 1.20.

Der ganze Witz echten Karlsbader Kaffees zu bereiten, liegt in der Verwendung von Schwente's Karlsbader Kaffeebohnen oder Feigenkaffee. Wo nicht zu haben, Versand von Bernhard Schwente, Radebeul, Gartenstr. 30.

Staatlich konzeptionierte Militär-Vorbereitungs-Anstalt. Direktor: Hofrat Professor Pollatz, Dresden, Marschnerstrasse 3. Tel. 2317. Die Anstalt bereitet mit ungl. Ziffern zum Freiwilligen- und Führ.-Examen, sowie für höhere Gymnasial- und Realklassen vor. Nachweisbar allergünstigste Erfolge. Vorzügliche Familien-Pension. Sprechstunden 3-5 Uhr nachmittags.

BAD Ems heilt Katarrhe der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma. Brunnen- und Bade-Kuren. Inhalationen. Pneumat. Kammern. Prospekte durch die Kurkommission. Mineralwasser (Krautbrunn), Quellsalze, Emser Pastillen, überall erhältlich.

Kronleuchter für Gas und elektrisches Licht. Grosses Lager von Neuheiten. Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraftanlagen. Hermann Liebold, Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5. Telephon Nr. 337 und 3377.

E. PASCHKY. Heute wieder direkt aus den Dampfern eintreffend: eine Ladung mit 100 Ztr. fr. Seefisch. Besonders empfehlenswert ist: Seelaachs ohne Kopf, Pfd. 18 Pf. nur Fleisch, der nahrhaft, aller Seefische, in hochfeinen, derben Fischen für ausw. bei mind. 50 Pfd. à 14 A. Postloft 180 A. Kabeljau ohne Kopf, Pfd. 18 Pf. nur Fleisch, in hoch. fetten Fischen für ausw. bei mind. 50 Pfd. à 14 A. Postloft 180 A. Schellfisch, Helgol., Pfd. 20 Pf. feinste Portionsfische für ausw. bei mind. 50 Pfd. à 15 A. Postloft 200 A. Makrelen-Heringe 5 Pfd. 70 Pf. extra große, fette, zum Braten etc. für ausw. bei mind. 50 Pfd. à 11 A. Postloft 140 A. bei mindestens 200 Pfd. à 10 A. Ausführl. gedruckte Preise gratis. Versand prompt gegen Nachnahme.

Seite 11 "Freiburger Nachrichten" Seite 11 Freitag, 26. Februar 1909 Nr. 57

die Zeitungen von einem schweren Schlag, der das Haus des Herrn Arnold v. Siemens und seiner Gattin, geborenen v. Helmholz, getroffen hat. In Kairo starb die 16jährige Tochter des Ehepaars, namens Gerda Ellen, die in Begleitung der Eltern dorthin gereist war, um ihre kurtz dort lebende ältere Schwester abzuholen. Wenige Tage zuvor meldete eine Mitteilungsnotiz, im Grundwald habe eine ältere unbekannte Frau durch Dufeln der Pulsadern ihrem Leben ein Ende gemacht. Diese beiden traurigen Ereignisse sind miteinander in einer wahrhaft tragischen Verbindung. Die Selbstmörderin aus dem Grundwald war die seit Jahrzehnten im Hause Siemens bedienstete Kammerfrau, die mit großer Liebe an ihrer Blügelgeföhlenen Gerda hing. Kurz vor der Abreise der Familie Siemens, die von Kairo aus eine Weltreise zu unternehmen gedachte, unterzog sich Gerda Ellen v. Siemens einer kleinen Narkoseoperation, die ihre treue Kammerfrau ausrichtete. Dabei widerfuhr ihr das Unglück, das Mädchen zu verleben. Dieses zog trotz der Verlegung schwarze Strümpfe an, und alsbald stellten sich heftige Schmerzen ein, die aber Herrn Siemens vor der Abreise verbar, um nicht das Reiseprogramm zu ändern und die Kette, auf die sie sich bereits zu gestreut hatte, verstreichen zu müssen. Unterwegs wurden die Schmerzen immer größer und, in Kairo angekommen, mußte die Kranke schleunigst in das deutsche Diakonissenhaus gebracht werden, wo trotz der aufopfernden Pflege die inzwischen eingetretene Blutvergiftung von der jungen Dame nicht mehr abwendet werden konnte. Am vorigen Freitag erfolgte der Tod die Kranke von ihren Schmerzen. Als nun in das Berliner Haus Siemens die Nachricht kam, daß die Erkrankte unrettbar verloren sei, wurde die Kammerfrau von den schwersten Selbstvorwürfen gepeinigt, und da sie sich die Schuld am Tode des Fräuleins beinahe machte, machte sie ihrem Leben in geistlicher Weise ein Ende.

Wort und Selbstmord. Der Lehrer Zammaschke in Oranienburg bei Guben hat seine Schwester, die ihm die Wittfrau führte, gestern früh durch Stiche mit einem Küchenmesser in Brust und Hals verletzt und sich selbst darauf mit demselben Messer den Hals durchgeschnitten. Beide wurden gestern mittag in der Wohnung tot aufgefunden. Zammaschke ist seit acht Tagen krank und hochgradig nervös. Man nimmt an, daß er die Tat in einem Anfall von Weisheitswahn verübt hat.

Unentgeltliche Fischerei. Wenn sich auch der Fischfang von Jahr zu Jahr ganz bedeutend gesteigert hat, so sind es meist nur die besten Seefische, wie Zunge, Steinbutt usw., die viel gefangt werden, während die billigeren Fische kleinerer Art, Kabeljau, Lengjisch, Goldbarsch — noch lange nicht in dem Maße gewürdigt werden, wie das mit Rücksicht auf ihren hohen Nährwert und ihre Preiswürdigkeit angestrebt werden muß. Es ist vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus außerordentlich zu bedauern, daß gerade die billigen Seefische und ihre lachgemähe Zubereitung im Binnenlande noch nicht genügend bekannt sind und deshalb wenig gefangt werden. So kommt es denn, daß in gewissen Jahreszeiten, wenn große Fänge angebracht werden, die eben genannten Arten seine Käufer finden und für wenige Pfennige das Pfund in die Fischmehlfabriken wandern. Hier soll Wandel geschaffen werden. Freuchen hat bereits Mittel bemittelt, die dazu verwendet werden sollen, die billigen Seefische im Binnenlande bekannt zu machen. Es ist eine Kommission ernannt worden, die durch öffentliche, unentgeltliche Kochkurse ausfindig machen soll. Man hofft auf diese Weise zweierlei zu erreichen. Einmal will man der schwer kämpfenden Hochseefischer neue Absatzgebiete gewinnen und auf der anderen Seite liegt die dankbare Aufgabe vor, der minderbemittelten Bevölkerung ein nahrhaftes und bei richtiger Zubereitung auch wohlwärmendes Nahrungsmittel zugänglich zu machen, wie es zu gleich billigen Preisen sonst nicht beschafft werden kann. Die Kommission will ihre Tätigkeit in B e s e l a u beginnen und hat bei den städtischen Behörden die weitestgehende Unterstützung gefunden. Die Fische liefert die Kommission unentgeltlich, und die sich meldenden Frauen können die hergestellten Gerichte mit nach Hause nehmen. Es ist bisher im großen Publikum noch wenig bekannt, in wie mannigfachen Formen man den Seefisch auf einfachste und billige Weise kocht, dämpft, schmort, brät, bratet und mit verschiedenen Gemüsen und anderen Beigaben und Saucen als Klöße, Ragout, Klops, Budding und Salat und auch als Suppe bringen kann. Beim Abhalten der Kochkurse wird besonders Wert darauf gelegt werden, den Fisch mit geeignetem Gemüse zusammen zu kochen. Ein Fischgericht allein läßt seiner leichten Verdaulichkeit wegen bald nach dem Genuß wieder ein Hungergefühl aufkommen. Dem beugt man aber leicht einfaß durch Beigabe von Gemüse vor. In einigen anderen größeren Städten Deutschlands haben die städtischen Behörden oder Vereine bereits solche unentgeltliche Kochkurse mit großem Erfolge abgehalten.

Im holländischen Königspalast ist man voll froher Erwartung, und alles im Schloß ist bereits darauf vorbereitet, den künftigen Erben der niederländischen Krone mit gehörenden Ehren zu empfangen. Die Kinderzimmer sind bereits fertiggestellt; sie liegen im zweiten Stockwerk des Schloßes und bestehen aus sechs großen luftigen Räumen, zu denen sich noch die Zimmer der Bedienung gesellen. Der eine Flügel des Schloßes ist völlig renoviert und umgebaut worden. Die Mauer- und Deckenbekleidung wurde überall abgetragen und durch eine neue Holzverkleidung ersetzt. Auch das Parkett ist erneuert worden, überall sind neue Heizapparate installiert und unter der Aufsicht der Königin sind neue Vertungen für kaltes und helles Wasser geleistet worden. Im wesentlichen haben englische und amerikanische Vorbilder bei diesen Umänderungen als Muster gedient; ebenfalls sind alle geüblichsteinlichen Einrichtungen und Gepflogenheiten der altmodischen Kinderzimmer in Licht und Form verklärt. Die einzigen alten Gegenstände, die sich hier noch befinden, sind die alten prunkvollen Staatswagen, die der holländischen Familienkammer entnommen und von denen einige beinahe die Größe einer Galatrische haben. Aber auch sie haben eine genaue Revision durch die Königin über sich ergehen lassen müssen und werden in geeigneter Stunde wohl aus den Gemächern verdrängt werden. So liegt der Schatten des lang erwarteten bevorstehenden Ereignisses über dem Leben im Schloß. Aber mit nicht geringerer Anteilnahme blickt das ganze Land den nächsten Wochen entgegen. Überall haben sich Komitees gebildet, die der Königin und dem Thronerben besondere Geschenke überreichen wollen. Militär- und Zivilbehörden bereiten prunkvolle Festlichkeiten vor, eine philanthropische Dame im Haag will alle Kinder vom Haag und Ebeveningen gastfreundlich bewirten, kurz, überall ist man eifrig am Werke, sich für den großen Tag zu rüsten, dem das holländische Königshaus entgegengeht.

Erdbeben. Einer Depesche aus Simas zufolge sind in Kordhiffar durch ein Erdbeben 1500 Häuser zerstört, 37 Menschen getötet und eine Anzahl Personen verletzt worden. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet (Wiederholt.)

Eisenbahnkatastrophe. Ein Personenzug stürzte bei Rio Samba infolge eines Schienensturzes den 100 Fuß hohen Abhang herunter. 25 Personen wurden getötet und 40 verletzt. (Wiederholt.)

Ein neuer Jupitermond? Vor nahezu einem Jahre entdeckte Melotte am Observatorium in Greenwich auf einer Reihe der von ihm zwischen dem 27. Januar und 24. Februar 1908 aufgenommenen photographischen Platten ein verdächtiges Sternchen das entweder ein neuer kleiner Planet oder im Hinblick auf die große Nähe und Bewegung des Jupiter ein neuer Mond dieses Planeten sein konnte. Man nannte dieses neue Gestirn einstweilen nach „1908 C. 1“, eine Bezeichnung (Zwischenzahl und zwei Buchstaben), die allen neuen Asteroiden verliehen wird, bis sie durch die Feststellung ihrer Bahn in die fortlaufende Reihe der etwa 800 übrigen eingereiht werden können. Es stellte sich aber bald heraus, daß man es nicht mit einem neuen Asteroiden, sondern mit einem S. Jupitermonde zu tun habe, der bei einer Umlaufzeit von 255 Jahren etwa dreimal so weit vom Hauptplaneten entfernt ist wie der am 2. Januar 1903 von Herrine entdeckte J. Jupitermond, und dessen Bahnneigung 146 Grad beträgt. Jetzt hat die Zentralstelle in Kiel von Melotte's Veröffentlichung siehe nächste Seite.

Comité für die Reform auf dem Gebiete der Jugendgerichte.

Freitag, den 26. Februar 1909, 8 Uhr abends, in Meinholds Sälen (Moritzstraße)

Oeffentliche Diskussion

über „Die Reform auf dem Gebiete der Jugendgerichte“.

Referent: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Becker.

Alle nationalerfahnten Freunde der Jugendfürsorgebestrebungen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Das Comité:
 Oberlandesgerichtsrat Dr. Berger, Oberbürgermeister Berman, Oberbürgermeister Geheimrat Antonius Beutler, Geh. Kommerzienrat Coltenbusch, Privatdozent Dr. Karl Dieterich, Geh. Hofrat Doenges, Hofrat Fessler, Oberbürgermeister Flechtig, Direktor Fletenwirth als Leiter der städtischen Erziehungsanstalt, Vorrediger Konviktionsrat Dr. Friedrich als Vorsitzender des Sächl. Bundes der Jünglingsvereine, Geheimrat Regierungsrat Dr. Gelbhaar, Amtsrichter Dr. Gutmann als Vorsitzender des Nationalliberalen Deutschen Reichsbundes, Prof. Dr. Hinkel, Vorsitzender Dr. Hehnert, Dr. med. Hopf, Lehrer Klemm als Vertreter des Dresdener Lehrervereins, Landgerichtsrat Dr. Kraner als Vorsitzender des Konviktionsvereins in Dresden, Kommerzienrat Lehmann, Geh. Kommerzienrat Lingner, Bahar Mensing, Kommerzienrat Konrad Palmé, Schulrat Dr. Priezel, Vorsitzender Dr. Reiche-Grosse, General der Inf. u. D. von Reyher, Kreisoberster Vorsitzender des Jünglingsvereins zu Dresden, Kommerzienrat Dr. Reichardt, Bahar Rosenkranz, Lehrer Sattler, Oberamtsrichter Dr. Weltz, Oberkassator Julius Wollf, Bahar Zillinger, Rechtsanwalt Dr. jur. R. Vetter.

Nationales Kartell Deutscher Gasthausangestellten.

Montag den 1. März Grosse öffentliche Versammlung im Hotel Palmengarten, Brunnstraße 29, nachts 12 1/2 Uhr.

Es werden sprechen: Herr A. Sebnar aus Hannover über: „Gewerbsmäßige Stellenvermittlung oder paritätischer Arbeitsnachweis“. Herr E. Hammer aus Leipzig über: „Ziele des Nationalen Kartells“.

Debatte. Deutscher Kellnerband (Union Ganymed), Dresdener Kellner-Verein, Genfer Verband der Gasthofgehilfen in Deutschl., Verein Dresdener Köche.

Rebstock mit originellem **Klosterkeller** und **Union Bar** 6 Schössergasse 6. Interessantestes Lokal der Residenz. Vorzügliche Weine. Feinste Küche. Hamburger Bäcker. Spezialitäten à 60 Pf.

Bekbräu Act. Ges. Kulmbach empfiehlt ihre hochfeinen **Kulmbacher Export-Biere**, hell u. dunkel, in Originalgebinden durch die Firma Oswald Ihle, G. m. b. H., Dresden-A., Bisendorferstraße 16, Telefon 2251. Spezial-Ausschank Ed. Krafft's echt bayr. Bierstuben, König Johann-Straße 11.

„Fischhaus“, Gr. Brüdergasse 17. **Echt Münchner Salvator!** Ausföhrliche Unterhaltung! Festhaltung! Bester Verkauf! Vorzügliche Verpflegung! Nr. 15. Automaten-Kosthale, delikate Brötchen, 2 Stück 15 A. Warme u. kalte Getränke 10 A. Kuchen u. Torten 10 A. **!! Grosser Erfolg !!**

Anton Müller. Restaurant International. Dresden besuchendes Fremden bestens empfohlen. Diner-Menü zu M. 1,75, M. 2,50, M. 4,—. Besichtigung seines Abendrestaurant. **Quartett-Konzert ab 8 Uhr abends.** Holländer Austern 10 Stück M. 2,30. Englische Natives 10 Stück M. 3,30. Ostender Hummern. Mittelmeer-Langusten.

speist man am billigsten u. gut. **Echt Nürnberger Export-Siechen-Bier.**  Schauffstr. 19. Webergasse 24.

„Zum Pfau“ Frauenstrasse 2.

Der weiche Hut ist modern,

 Haar 5 1/2, 6, 7 1/2 A. Borsalino 8 1/2, 9, 9 1/2 A.

Der weiche Hut ist modern,

 Wolle, farbig 2 1/2, 3, 4 und 5 A. Wolle, schwarz 1 1/2, 2, 3 bis 5 A.

Der weiche Hut ist modern.

Nachdem ich noch öfteren Ansuchen um Unterstützung zum Bau einer von mir erfundenen

Flugmaschine

(welche sicher alle bisherigen Systeme übertrifft und den Anforderungen der Menschheit voll entspricht) abschließlich beschlossen wurde, bin ich geneigt, das Projekt mit der vollen Erläuterung unter sehr günst. Beding. zu verlauten mit dem Bemerkn., daß daselbe sehr einfach ist und nicht die geringste Nachahmung an sich hat. Bewerber (ob In- od. Ausländer) bitte ich, sich dir. an mich zu wend. F. H. Martin, Frühhaide im Erzgeb.

Ziehung 1. bis 9. März. **Geld-Lotterie** Meissner Dombau 10033 Geldgewinne u. 1 Prämie ohne Abzug Mark **192500** Höchster Gewinn 75000 **75000** **50000** **25000** **10000** **5000** Lose à 3 Mk. (Partis und Lichte nach Vorschrift 30 Pf. mehr.) **Adolph Hessel** Dresden, a. d. Kreuzkirche 1 Eckhaus vom Altmarkt **Total-Ausverkauf** Hugo Löffler 42 Grunaer Strasse 42. **Fortzugshalber** Nicht Nürnberger Str. 30, vt. H. eine **Wahagnon-Salon-Einrichtung**, tadellos erhalten, zu verkaufen. Nachmittags von 2-4 Uhr zu besichtigen. **3 etw. Schreibmaschinen** aus Konfirm. sofort zu verk. Off. u. D. 2975 an Gaudinlein & Bogler, Dresden.

Der Titel der Frau.

Humoreske von Georg Müller-Heim.

Frau Beier, die in der Kreisstadt als
strenge Frauenrechtlerin bekannt war, hatte
die Damen ihres Bekanntheitstreffes zu einer
Beratung über eine wichtige Angelegenheit
zusammengerufen. Dieser Einladung lag
der Brief einer Berliner Freundin zu
Grunde, in dem es hieß:

„Das Schicksal treibt die Frau auf allen
Gebieten in den Kampf um Gleichberechtigung
mit dem Manne. Kein Ziel ist zu
hoch, das die Frau von heute nicht erstrebt.
Im Rücken der weiblichen Vorkämpfer ent-
steht aber ein Brand, der der Fraueneman-
zipation auf wissenschaftlichem Gebiete ver-
derblich zu werden droht. Was vermag ein
Heer gegen den Feind, wenn die Reserve-
truppen meutern? Zum Bürgerkrieg wird's
kommen. Und ein Schlag trifft die Frauen-
bewegung, von dem sie sich vielleicht erst
nach Jahren erholen kann. „Die Frau
Doktor!“ — „Die Fräulein Dok-
tor!“ heißt das Kampfschrei.“

In Berlin zuerst erscholl der zündende
Streit: Weg mit dem ungerechten, er-
borgten Titel der Frau! Die Gattin des
Doktors Michel ist Frau Michel, des Pro-
fessors Schindler Frau Schindler, des Ge-
heimrats Schäfer Frau Schäfer.

Ein Heer von Gegnern ist uns entstanden.
Alle die Tausende von Frauen der Ober-
lehrer, Assessor, Direktoren, Pastoren, In-
spektoren, Kanzlei, Rechnungs-, Kommissi-
ons-, Gerichts-, Kammerräten, Post-,
Steuer-, Bahn-, Zollassistenten usw. erhoben
sich wie ein Mann und erklärten dem
„Fräulein Doktor“ den Krieg.

Es wäre für uns nun interessant, zu er-
fahren, wie sich die Damen in den anderen
Städten zu dieser Frage stellen. Wir fürch-
ten freilich, daß wir dort erst recht keine
Hilfe zu erwarten haben.“

Kaum daß Frau Beier den Brief verlesen
hatte, plachten schon die Geister aufeinander.
Zwei Stunden bereits tobte jetzt der Streit
der Meinungen. Und immer erregter glüh-
ten die Gesichter. Frau Beier war's zu-
frieden; denn im Kampf sah sie den Fort-
schritt. Jetzt griff sie in die Debatte ein:

„Sie sagen, Frau Rechtsanwältin, Frau
und Mann sind eins. In dieser Beziehung
halte ich es für falsch. Auch das Gesetz macht
Unterschiede.“

„Ja, aber — die Frau trägt doch Glück
und Unglück mit dem Manne. Jeder Schick-
salsschlag trifft beide gleich. Man sorgt für
den Gatten, man tut alles — und dann soll
man nicht einmal Anspruch auf einen Titel
haben?“ Schmollte die Frau Stadtrat.

„Ich glaube kaum!“ erwiderte ihr Frau
Beier. „Berkeln Sie sich doch einmal in
die Zeit zurück, wo die Titel aufkamen.
Glauben Sie, es wäre auch nur einer Frau,
und wäre es die ettelste, eingefallen, sich
den Titel des Mannes beizulegen? Sie
hätte sich lächerlich gemacht! Erst mit der
Zeit wird irgend eine auf den Gedanken

gekommen sein; und ich vermute: die, deren
Mann eben einen höheren Titel erhalten
hatte. Nun wollte auch sie sich unterscheiden
von den Frauen der Untergebenen. Daraus
schon leuchtet ein, daß die jungen Frauen
mit natürlich weniger impotantem Titel
klüger taten, ihn nicht zu führen. Denn
wenn ich von einer Frau Richter spreche,
so muß ihr das doch lieber sein als wenn
ich sie Frau Eigenpektor oder Frau Hilfs-
gehilfinnen nenne. Natürlich wird es auch
schon damals berechnende Schmeichlerinnen
gegeben haben, die die Frau des Borge-
lehren beständig nach ihrem Gatten titu-
lierten. Und nach und nach wurde die Aus-
nahme zur Sitte. So verdanken wir alle
unser Titel nur den Schmeichlern, den
Strebern unter unseren Vorfahren.“

„Aber — offen gestanden! — ich begreife
gar nicht, warum gerade Sie, Frau Ge-
heimrat, so warm für diese überflüssige
Neuerung eintreten.“

„Eben, weil mein Mann Geheimrat ist,
darf ich's tun, Frau Referendar. Wäre es
anders, wäre ich die „Ampel Frau Beier“,
würde man es mir wohl falsch auslegen.“

„Nun, ich dachte“, fiel ihr jetzt die neu-
backene Frau Rechnungsrat ins Wort, „aus
Berlin wäre schon so viel Schmeißliches ge-
kommen — ich erinnere Sie nur an die
schändlichen Theaterstücke —, daß wir gar
keinen Grund haben, diese übermodernen
Menschen, um keinen anderen Ausdruck zu
gebrauchen, zu unterstützen. Sie mögen's
nur versuchen; sie werden sich vor aller
Welt blamieren.“

„Durchaus nicht, Frau Rechnungsrat!“
entgegnete ihr Frau Beier. „Sie vergessen
ganz, daß Deutschland fast das einzige Land
ist, in dem man die Frau nach dem Titel
des Mannes nennt. Gerade die als prak-
tisch bekannten Völker haben gar kein Ver-
ständnis dafür. Kein Wunder, wenn man
im Ausland über uns spöttelt. Das ist um
so bedauerlicher, als wir deutschen Frauen
doch sonst von allen Nationen gerühmt wer-
den. Und bedenken Sie wohl, daß es auch
schon in unseren Kreisen eine gewaltige
Zahl von Frauen gibt, die den alten Kopf
abgeschüttelt haben. Haben Sie Offiziers-
damen jemals sich titulieren hören? Und
das ist doch gerade der Stand, wo der
Unterschied im Range des Mannes am
schärfsten hervortritt.“

„Ich halte den ganzen Streit für unnötig,
meine Damen. Denn es hat schon früher
einmal solche Nörgler gegeben, die es ver-
suchten, uns den Titel zu rauben. Frau
Schulze sollte ich heißen wie meine Wasch-
frau. Aber mein heiliger Mann sagte, als
er Generaldirektor der Expeditions- und Ab-
fuhrgesellschaft geworden war: Deinen Titel
müssen sie Dir lassen, Frau Generaldirektor!
Wart sei Dank, daß wir in einem Lande
wohnen, wo man darauf noch etwas gibt.“

Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(24. Fortsetzung.)

Als sich Elena an dem Tisch niederließ, trug ihr der Wind aus dem Raunen
und Klüchern um sie herum einen Namen ans Ohr, der sie, sie wußte selbst nicht recht
weshalb, eine Sekunde lang stutzen machte.

„Anita Verlich...“ Ja — sie hatte es deutlich gehört, jemand hatte hinter
ihrem Rücken diesen Namen, den Namen ihrer Jugendfreundin, Kamillos Schwester,
ausgesprochen und zwar in einem seltsamen, in einem geheimnisvollen Tone...

Kafaela empfand es schon nach kurzer Zeit, daß sich nun alles Interesse der schönen
Elena Kallestrazzi zuwandte, daß man ihren Worten lauschte, daß ihre souveräne und
doch so liebenswürdige Art, mit der sie Menschen und Dinge beurteilte, imponierte und
zugleich anjog, und die kleine Kontessa wurde ein wenig nervös dabei, martierte
Müdigkeit, Abgepanntheit und forderte Elena schließlich auf, mit ihr eine Spazierfahrt
im Phäethon zu machen und Alexander auf dem Wege nach Kapriato entgegenzufahren,
von wo er kommen müsse. Allein, kaum hatte Kafaela diesen Vorschlag ausgesprochen,
so ragte die Gestalt des Doktors mitten auf dem Plage unter den Eleganten hervor
wie eine Statue aus Erz. Er kam, nach allen Seiten grüßend, aus das Kaffeehaus zu,
wo er allabendlich seine Braut zu finden gewohnt war, und als er plötzlich so unerwartet
Elena neben ihr sitzen sah, war er einen Augenblick lang so überrascht, daß er ganz
nervig, Kafaela einen wärmeren Gruß als einen lächlichen Händedruck zu widmen, und
rauh zu Elena sagte:

„Sie hier, Fräulein Kallestrazzi? Sie sehen mich im höchsten Maße überrascht!“
Ein tiefes Rot stieg Elena in die Stirn. Es war ihr, als läge in dem Erkennen
des Doktors, sie hier in dieser Gesellschaft von plappernden Modedamen und Dandys
zu sehen, ein lecher Tadel, ein Bedauern oder eine Enttäuschung...

Sie stand rauh auf. „Wir waren eben im Begriff, an den Molo zu gehen.
Ingenio kann jede Minute aus Korfu eintreffen.“

„Ich fahre Großmama nach Hause“, rief Kafaela verstimmt. „Herr Epami-
nondas —“ sie wies dabei auf einen eleganten jungen Griechen, der der Sohn eines
Bankiers aus San Marina und Ingenios bester Freund war, „wird mit mir
zufahren.“

„Du wirst die Liebenswürdigkeit haben, mit uns zu gehen“, sagte Alexander in
einem Tone der jeden Widerspruch ausschloß. „Der Turco wird den Phäethon zuführen
und Mama nach Hause bringen.“

„Dann soll Herr Epaminondas mit uns an den Molo gehen“, versetzte Kafaela
laptrijös, „wir haben für die Sonntagsgastin noch so vieles zu besprechen.“

Alexander erwiderte nichts, der junge Grieche fuhr sich mit der brillanten
geschmückten Hand über das kleine Schnurrbärtchen und quitierte mit einem
verstohlenen Lächeln den aufmunternden Blick der Kontessa. Die kleine Gesellschaft hatte
den Molo noch nicht erreicht, als sie gewahrte, daß das Schiff aus Korfu bereits einge-
troffen war, und sie auch schon auf Ingenio stieß. Er trug einen weißen Flanell-
anzug, einen runden hellen Strohhut mit weißem Bande und hellgelbe Handschuhe, sein
schönes bräunliches Gesicht war bleich und wies eine mühsam beherrschte Aufregung
auf, die Elena sogleich bemerkte. Nachdem die gegenseitige Begrüßung vorüber war,
eilte Elena an seine Seite, während die anderen langsam folgten.

„Ist Dir etwas Unangenehmes widerfahren?“ flüsterte sie ihm zu.

Ingenio fuhr sich nervös über die Stirne. „Kopfschmerz... ich habe Kopfschmerz...“

„Dir ist etwas geschehen!“ sagte Elena angstvoll. „Wozu willst Du mir es
verschweigen?“

„Du hast recht... ich wollte nicht darüber reden, aber... rate, wen ich in
Korfu getroffen habe?“

„Wie soll ich das Liebster?“

„Kamillo Verlich.“

„Wahrhaftig? Und —?“

„Er hat mich in nicht zu beschreibender Weise brüstierrt!“ brach Ingenio aus.

Linoleum
Formor. 6223

Teppeiche, 6 Größen.
Läufer, 6 Breiten.
glatt und bedruckt, Granit,
Moiré und Par-tt.
durchgehend.
Übernahme des Legens.
4 Prozent Kassen-Rabatt.

Gebr. Lingke
An der Kreuzkirche 1b

George Baumanns Toilette-Essig.
Nach dem Theater, Ball, Konzert oder Strapazen
angewendet, vertreibt dieses köstliche Kosmetikum sofort Müdigkeit,
Müdigkeit, Kopfschmerz, Abspanntheit usw. An Stelle dieser Leiden
tritt sofort ein unbeschreibliches Wohlbehagen ein.
Alein echt im kosmetischen Laboratorium
George Baumann, Prager Str. 40. Teleph. 3576.

Eltern! Paten! Vormünder!
Mit einer einmaligen Einzahlung von nur 50 M. ist
es möglich, einem Kinde bis zu 5 Jahren eine lebensläng-
lich zahlbare, steigende Altersrente zu erwerben, die beim
55. Lebensjahre mit ungefähr 35 % des eingezahlten Geldes
beginnt und beim 70. Lebensjahre bereits über 100 % be-
trägt. Weitere Einzahlungen können in beliebiger Anzahl er-
folgen, um die einstige Rente zu erhöhen, es besteht jedoch kein
Zwang hierzu. Im Falle des Todes vor Eintritt in den Renten-
genuss wird das eingezahlte Geld voll zurückgewährt. Bei der An-
meldung zum Beitritt ist nur die Vorlegung einer Geburtsurkunde
erforderlich. Man bittet, Druckachen kostenfrei zu verlangen
von der
Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,
Ringstraße 25, 1.

Wasserversorgung
in Aufbruch o. Hochwasserzeit
für Hand- u. Maschinen-
betrieb.
Schrägen, Sand-
säulen, Willen, Guss-
höfe, Gärtnereien,
Hotels — Schneelöse
Hilf- u. Brandlösch-
— stets frisches
Wasser unter Druck.
Sächl. Motoren u.
Maschinenfabrik
Otto Böttger,
Dresden L. 25.

Postkarten
(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie, gleich
z. Mitnehmern, fertigt Photograph
Richard Jähniß,
Marienstraße Nr. 12.

Gleisanlagen
(Normal- u. Schmalspur)
Kelle & Hildebrandt
Dresden u.
Grossluga Niedersiedlitz

Ein neuerbaut. Schlepplahn
ist preiswert zu verkaufen. Trag-
fähigkeit 300 Tonnen. **Rich.**
Hesse, Raubgäß, 30.

Waschtische
Waschservices
Frisirlampen
Lockenzangen
Frisirkämme
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Speziell für Händler!
Cigarren
ca. 100^o Verdienst!
3, 4, 5, 6, 8, 10, 15 Wk. Cigarri.
wert bis zur Hälfte des Wertes.
R. Horn, Palmstr. 25, 1. Etage.

Möbel-Magazin
v. M. d. Tapezierer-Innung zu Dresden, G. m. b. H.
Paul und Alfred Staeding,
an der Marienstrasse **Ringstrasse 2** neben d. Deutschen Bank.
Wegen vollständiger Umgestaltung unserer Ausstellungs-
räume eröffnen wir heute und folgende Tage einen grossen
Räumungs-Verkauf.

Viele komplette Zimmer wie einzelne Möbel kommen zum
Ausverkauf, auf welche wir einen
Rabatt von 20-30% gewähren.
Wirklich selten günstige Gelegenheit zum Ankauf solider u. guter Möbel.
Verkauf nur von 8 bis 5 Uhr.

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46 und
Amalienstraße 7.

Hängelicht, neuest. Systeme,
Kronleuchter, Gaskocher
u. m. kauft man am besten bei
Otto Kluge, Galeriestr. 16, 1.

Krankenfahrräder
(auch leiberräder)
Zbarandter Straße 29.

Schnitzel für sofortige Lieferung und bis Juni
hat abzugeben
H. M. Trepte, Arnsdorf i. Sa.

„Wieso?“
 „Da wir uns doch kennen . . . allerdings, Freunde waren wir ja nie, aber trotzdem, ich habe eine Zeit lang im Hause seiner Verwandten verkehrt —“ sagte Ingenio lächelnd hinzu.
 „So? Davon hast Du mir nie etwas gesagt!“
 „Ja — vor einigen Jahren — in Korsu — ich und mein Freund Epaminondas . . . also, ich traf Verisch auf der Splanata . . . ich redete ihn an, und . . . er wandte mir den Rücken, er . . . er . . . benahm sich gegen mich wie ein . . . wie ein dummer Junge! Und das habe ich ihm auch gesagt.“
 „Mein Gott . . .! Ihr hattet Streit?“
 „Ja. Er hat mich gefordert.“
 „Anmöglich!“ rief Elena erbleichend.
 „Es ist so, wir werden uns übermorgen schlagen.“
 „Barmherziger Himmel, Ingenio, bist Du von Sinnen?“ Elena umklammerte ihn mit ihren Händen.
 „Was habt Ihr?“ fragte Alexander näherkommend.
 „Kamillo Verisch hat mich gefordert,“ sagte Ingenio finstern und mit einem seltsamen Blick auf seinen Bruder.
 „Wer —? Kamillo, Sie?“ Es war Rafaela, die herangekommen war und diese Worte ausgestoßen hatte. „Mein Gott, weshalb?“ fügte sie, totenbleich im Gesicht, hinzu.
 „Weil Du Dich verlobt hast, Ingenio?“ warf Epaminondas achselzuckend dazwischen. Du hättest ihm einfach sagen sollen, daß . . .
 Ein lächerliches Gesicht aus Ingenios und ein finsterner, strafender aus Alexanders Augen machten ihn verstümmelt, und Ingenio verlor die Fassung.
 „Epaminondas, Du und Dein Bruder werdet meine Sekundanten sein!“
 Rafaela schmeigte sich zitternd an Alexander und suchte verwirrt in Ingenios Augen zu lesen. War der Streit ibretwegen ausgebrochen? Hatte Kamillo Alexanders und Ingenios Namen verwechselt, von ihrer Verlobung mit einem Gerhardos gehört, ohne zu wissen, mit welchem, und hatte er Ingenio beleidigt und gefordert, weil er diesen für ihren Bräutigam hielt? Hatte er Ingenio etwas gesagt, wußte dieser nur von ihren früheren Beziehungen? Schlug er sich jetzt für die angegriffene Ehre seines Bruders und war er distinkt genug, nichts davon zu verraten? Sie siederte darauf, mit Ingenio allein zu sprechen, aber es gelang ihr nicht, denn schon schritt er wieder mit Elena voraus, und Alexander ging im leisen Gespräch mit Epaminondas, während sie, wütend vor Angst und Ungewißheit, mit Fräulein von Knörze vorlieb nehmen mußte.
 „Dieses Duell darf nicht stattfinden, geliebter Ingenio,“ sagte Elena leise und zärtlich. „Man setzt sein Leben nicht aufs Spiel, wenn man in vier Wochen Hochzeit machen soll.“
 Ingenio sah sie erstaunt an. „In vier Wochen? Seit wann ist das beschlossen?“
 „Seit heute . . . Ich will so rasch als möglich Hochzeit machen und mit Dir nach Deutschland reisen, wo wir dann für immer bleiben wollen. Das alles werde ich dem Leutnant Verisch sagen, er muß und wird seine Beleidigung und seine Forderung zurücknehmen.“
 „Du für mich bitten?“
 „Keineswegs. Ich werde Kamillo bloß das Unfinnige seiner Handlungsweise vorstellen.“
 „Kamillo? Du nennst ihn Kamillo?“ unterbrach sie Ingenio heftig.
 „Ich bin es von Kindheit an gewöhnt.“
 „Ihr habt Euch aber seit einem Jahrzehnt nicht mehr gesehen.“
 „Nicht doch. Wir trafen uns vor drei Jahren in Venedig und zuletzt vor drei Wochen, als ich hierher fuhr.“
 „Ei . . .“ Ingenio blieb stehen. „Ihr reistet also zusammen. Was spricht Ihr denn?“ Seine Stimme klang ein wenig unsicher.
 „Ich teilte ihm meine Verlobung mit.“
 „Und wie nahm er das auf?“
 Elena schwieg. Vor ihren Augen tauchte mit einem Male das verstörte Gesicht des jungen Leutnants auf; seine Worte über Ingenio schwebten in ihren Ohren, und schließlich entsann sie sich wieder aufs neue ihrer Beobachtungen, ihres Verdachtes, daß zwischen Kamillo und Rafaela irgendwelche Beziehungen bestanden. Ueber all das vergaß sie, ihrem Bräutigam auf seine Frage zu antworten, und plötzlich fühlte sie sich von ihm am Arme gefaßt.
 „Er liebt Dich!“ presste er hervor.
 „Was fällt Dir ein!“ sammelte Elena.
 „Leugne nicht, Du weißt es, ich höre es am Klange Deiner Stimme, ich sehe es an Deiner Berührung. Er liebt Dich und trachtet mir nach dem Leben, er will mich töten, um Dich zu gewinnen.“

Elena starrte, sprachlos über diese unerwartete Wendung, in Ingenios erregte Züge, aber da trat Alexander heran und sagte mit einem Elena rätselhaften Lächeln: „Lach das, Ingenio!“
 Mit blutig rotem Scheine war die Sonne ins Meer versunken, und es trat der Mond hervor, klar und durchsichtig, kaum wahrnehmbar auf dem hellen Grunde des Firmamentes. Erst später füllte sich die Scheibe mit Licht und Glanz und überzog die Küste mit magischen Farben. Aus der schwarzen Erde der Insel stieg ein betäubender Duft in die Höhe, er erfüllte die Luft, berauschte die Köpfe und Seelen, und drunten auf der Splanata, in der Strada Kriato, am Strande und in den Weinbergen wandelten die Mädchen und die Burschen in der warmen, duftenden Frühlingsluft, lachten und plauderten und sangen lodernde, klagende und trübselige Weisen.
 Elena wandelte zwischen Ingenio und Alexander dahin, keiner sprach ein Wort, und nur um dieses peinliche Schweigen zu unterbrechen, sagte Doktor Gerhardos in leichtem Tone: „Fräulein Elenas Vater hat mir heute das Beamtenhaus zu Schulzwecken geschenkt und Kalken wird Vorstand der Schule.“
 „Wahrhaftig?“ rief Ingenio. „Du hast es also doch durchgesetzt, Elena? Da gratuliere ich Dir. Aber . . . ein Deutscher, das erkläre ich Dir, darf unter keinen Umständen Leiter der neuen Schule werden.“
 „Wie . . .?“ fragte Elena betroffen.
 „Ne!“ rief Ingenio in befehlendem Tone. „Das wäre ein Faustschlag für alle griechischen Lehrer, eine . . . eine Heberstellung deutschen Geistes über den unseren!“
 „Beruhige Dich doch, Ingenio,“ raunte Alexander, und Elena sagte: „Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß allen auf unserer Insel lebenden Parteien so ziemlich ihr Recht werden könnte, wenn wir folgenden Lehrplan aufstellen —“
 „Nichts, nichts — wenn Du schon „Parteien“ gerecht werden willst, ist die Sache von vornherein unsinnig! Uebrigens, gut — ja — rede meinetwegen, entwickle Deinen Lehrplan! Gründe eine Schule, wo Deutsch und Italienisch im Vordergrund stehen und die Griechen nur geduldet sind. Ja bin bereits auf alles gefaßt.“
 „Es ist selbstverständlich, daß ich mich mit so unmöglichen Ideen nicht tragen werde, die Landesfinder gegen die der Eingewanderten zurückstellen oder zu wünschen, daß die kleinen Deutschen und Italiener die griechische Sprache nicht ebenfalls zu der ihrigen machen sollten. Im Gegenteil. Je mehr Sprachen der Mensch beherrscht, um so reicher ist er — aus diesem Grund also möchte ich nicht, daß die deutschen Kinder eine Weltsprache und die kleinen Italiener eine der schönsten Sprachen, die wir besitzen, vergessen.“
 „Aha! Es läuft also doch darauf hinaus, daß in Deiner Schule eine Dreisprachenpolitik getrieben werden soll?“ unterbrach sie Ingenio nervös. „Das sind bereits die Früchte Deines Verkehrs mit Hermann Kalken, der sein ganzes Leben an ähnliche Phantome und Schrecken verzettelt hat. Was Du da austrampst, ist doch nichts anderes als Nationalpolitik, deutschstämmliche Phrasen, die Du irgendwo aufgeschnappt hast.“
 „Ich muß Dich bitten . . . Dich mindestens anders auszudrücken,“ unterbrach ihn Elena leichtsin, und mit einem überlegenen Lächeln fügte sie hinzu: „Ein Mädchen, das wie ich das Glück gehabt hat, von einer freientendenden Mutter erzogen zu werden, und seit ihrer frühesten Kindheit Gelegenheit hatte, die Größe der Welt und in ihr die verschiedenen Nationen kennen zu lernen, konnte nicht in engberzigen nationalen Begriffen stecken bleiben. Ich bin keine Deutschstümlerin in dem so lächerlichen Sinne; nur der Deutsche hat Recht. Ich bin in meinen Gefühlen deutsch, weil ich die deutsche Kultur als die edelste, höchste und mächtigste erkenne und mich vor allem beuge, was groß und edel ist.“
 „Darin kann ich Ihnen nur bestimmen,“ mischte sich Alexander ins Gespräch, und Ingenio schrie:
 „Was —? Du — Du gibst ihr recht? Weicht Du, was Du damit sagst? Daß wir Griechen, die wir die älteste, edelste, die klassische Nation sind, unter den Deutschen stehen!“
 „Mein lieber Ingenio, es wäre ein ganz müßiges Vorgehen, auf den heutigen Trümmern unseres Vaterlandes darüber zu streiten. Was war, ist tot und kann nun und nimmer sein eigenes Leben leben, sondern nur im anderen weiterleben. Seien wir stolz auf den Glanz der Vergangenheit unseres Landes, aber versuchen wir es nicht, uns an Phantome zu hängen. Das größte und edelste Volk der Vergangenheit ist in seiner jetzigen Gestalt ein armes, leidendes, ein übermüdetes Volk, das kaum mehr mitjährt in der großen Kultur, und es wäre mehr als engberzig, das Neue, Große, das uns von wo anders herüberstrahlt, nicht sehen, anerkennen zu wollen, und so den Fortschritt und die Entwicklung zu hemmen, die sich nicht nur über einen Teil, sondern über die ganze Erde erstrecken soll.“

(Fortsetzung folgt.)



ROBERT EGER & SOHN

nur König Johannstrasse

1909
 Februar
26
 Freitag
 Grosser
Frühjahrs-Ausverkauf.

Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Kleidung.

Pianino,
 Nach. solid. Gorbiano-fabrik,
 wuadere, Tonfülle, Komplex,
 etc. Spielart, prächtig. Instrument,
 m. 5-jähr. Garantie, sehr bill. nur
 400. —. Besond. gutt. Spielguth.
 C. Hofmann, Amalienstr. 19
 Besitzt Piano Platte 100. —

**Dochelegantes, erstklassiges
 Nussb.-Pianino,**
 mod. Stil, best. große Tonfülle,
 bez. Fabr. fast neu, sofort Aukert
 billig zu verk. Genuer Str. 10, 1.
 kenzl. Kujb.
 wie neu erhalt.
 bill. zu verkauf.
 G. Ulrich, Brunnstr. 1, 1.

Gebrauchter, aber noch gut
 erhaltener
Amboss mit Horn
 event. mit Stachplatte, circa
 200 kg schwer, zu kaufen ge-
 sucht. Angebote u. V. 1911
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher

Alter 1000 — 41. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, verbindl. Vorberathungen und schriftl. Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung **kostenlos.**

I. **Höhere Fortbildungsschule (Tagesvollschule — Lehrlingsschule):** Jahres- und Halbjahrs-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige** und solche **Schüler**, die sich für eine kaufm. oder verwandte Berufsart oder für die **Beamtenlaufbahn** erst vorbereiten wollen. Tages- und Abend-Klassen.

II. **Handels-Schule. A. Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene Klassen f. Angehörige versch. Stände, Berufsarten u. Altersstufen mit höherer u. geringerer Vorbildung.
 a) für **bejahrtere und jüngere Männer** (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäer usw.).
 b) für **Frauen und Mädchen.**

In allen Abteilungen **Jahres- und Halbjahrs-** (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-)Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenführer usw.

B. **Vorbereitung für Amtsprüfungen** zum Eintritt in die **Beamten-Laufbahn** (Staats- und Gemeinbedient usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle.

III. **Privat-Kurse** für zumeist ältere Personen in Klassen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb- oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.

Klemich'sche Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule
 Dresden 19, Moritz-Str. 3 Fernsprecher 3509 Direktion: L. O. Klemich J

Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz
 weltberühmt als der
 feinste Kaffeezusatz.

Pianino
 250 Mk.,
 schön. Ton, per Kasse zu verkaufen.
 Waifenhausstr. 14.
 Syhre, 1. Et., Eng. links.

Franklinisation
 (Elektr. Kosmische)
 gegen **Kopfschmerzen,**
 Nervenschwäche etc.
 Elektr. Badanstalt,
 Gr. Klosterstr. 2.

Harmonium-Fabrik
J. T. Müller, Bärensteiner
 Strasse 5.
 Großes Lager in Harmoniums von hervorragender Ton-
 schöndheit und solidester Bauart. Billige Preise. Reparaturen.
 Stimmungen. — Zwanglose Besichtigung und Prüfung ganz
 gestattet. Ausführliches Preisbuch und Abbildung frei.